

Elegant über dem Abgrund tanzen

FAZ 17.06.17

Zwei Welten, eine so falsch wie die andere: Das Musical „Sunset Boulevard“ bei den Burgfestspielen Bad Vilbel

Von Claudia Schülke

Die Drehbühne rumpelt. Und das beim ersten Kuss. Die Zuschauer strömen irritiert hinaus in die Pause. Danach rumpelt es allerdings weiter auf der Bühne in der Wasserburg von Bad Vilbel.

Die technischen Malaisen an diesem Abend der Burgfestspiele taten dem Vergnügen aber keinen Abbruch: April Hailer sang und tanzte über alles hinweg. In der Rolle der vergessenen Stummfilm-Diva Norma Desmond, die sich in ihre „Träume aus Licht“ einspinnt, hat die Schauspielerin das Publikum im Sturm erobert. Andrew Lloyd Webbers Musical „Sunset Boulevard“ (1993) auf der Basis des gleichnamigen Filmklassikers von Billy Wilder ist ganz auf die tragische Figur des alternden Filmstars zugeschnitten. Hailer geht in dieser Rolle auf wie einst Gloria Swanson, die dafür 1951 mit dem Golden Globe ausgezeichnet worden war.

Der Sunset Boulevard führt von Los Angeles durch Hollywood und Beverly Hills bis zur Pazifikküste. Dort wohnen die Schönen und Reichen. Dort lernt der junge, verschuldete Drehbuchautor Joe Gillis die einstige Göttin des Stummfilms kennen. Norma umgarnt ihn, denn sie kann nicht allein sein, und bereitet ein Comeback als Salomé nach eigenem Drehbuch vor. Sie verklavt Joe ebenso wie ihren ersten Ehemann und Regisseur Max, der ihr hingebungsvoll als Butler dient. Joe bricht aber immer wieder aus in die Realität der Tonfilmstudios und kann doch den Luxus nicht mehr missen. In einer Parallelhandlung verfasst er ein Drehbuch mit dem Script-Girl Betty und verliebt sich prompt in die Verlobte seines Freundes. Normas Realitätsverlust endet mit zwei Schüssen.

Bühnenbildnerin Pia Oertel hat auf die kleine Drehbühne eine Wendeltrep-



Träume aus Pappmaché: April Hailer in der Rolle der Diva Norma Desmond und Robert David Marx als Joe Foto Eugen Sommer

pe gebaut, die den Sunset Boulevard teilt: hier Normas Traum-Kokon in Schwarzweiß, dort die bunte Studio-Nachwelt mit den Petticoat-Girls der McCarthy-Ära. Über allem thront eine Riesenfilmspule, von der sich als Bühnenrückwand ein Zelluloidband mit dem Paramount-Logo und vielen Tapetentüren entrollt. Zwischen diesen beiden Polen pendelt Robert David Marx als korrumpierter Joe. Butler Max dagegen weiß genau, wo er hingehört: Andrea Matthias Pagani weicht nicht von Hailers Seite und ist seiner Kollegin auch stimmlich gewachsen. Betty wie-

derum ist ein Kind der Traumfabrik aus Pappmaché: Als Janne Marie Peters die Nobelvilla der Diva betritt und entsetzt wieder davoneilt, nimmt die Tragödie ihren Lauf.

Zwei Orte, zwei Zeiten, zwei Plots. Regisseur Benedikt Borrmann hält sich an das überschaubare Konzept des Musicals. Am intensivsten gelingt ihm das, als er beide Welten zusammenführt: Norma betritt die Studios in dem irrigen Glauben, ihr alter Gefährte, der Produzent und Regisseur Cecil B. DeMille (Kai Möller) wolle ihr Drehbuch verfilmen. Da steht sie denn und triumphiert

traumverloren neben einer jungen Aktrice, mit der DeMille längst eine neue Jeanne d'Arc dreht. Hier ist in Neugier und Bewunderung das gesamte Ensemble versammelt, das sonst nur die Parallelhandlung begleitet. Unter der musikalischen Leitung von Markus Höller und in der Choreographie von Myriam Lifka fegen die Tänzer mit den immer wieder gerngesehenen Schrittkombinationen des Jazztanzes über die Bühne. Ein gelungener Abend über die Abgründe der Filmgeschichte und ihrer Protagonisten.

Nächste Vorstellungen am 3., 4., 5. und 6. Juli um jeweils 20.15 Uhr in der Vilbeler Wasserburg.